Die Porzellanmanufaktur Langenthal

Zwischen Industriedesign und Sonntagsgeschirr

MUSÉE ARIANA, GENF | 23. MAI BIS 25. NOVEMBER 2012

PRESSEMITTEILUNG

Genf, Mai 2012 – Die fesselnde Geschichte der einzigen Schweizer Porzellan-Manufaktur beginnt 1906 nach jahrhundertlanger Abwesenheit einheimischer Produktion in der Berner Vorstadt Langenthal. Die Porzellanfabrik, die tief mit der Schweizer Identität verbunden ist und von den Arbeitern nicht ohne Zuneigung „PORZI“ genannt wird, zeichnet sich durch Spitzentechnologie, Vielfältigkeit ihrer Produkte sowie durch herausragende Porzellanqualität aus.
Die künstlerische Gestaltung ist von den ästhetischen Tendenzen des Jahrhunderts angeregt, bewahrt jedoch ihre lokale Besonderheit.
Von Art Nouveau und Art Déco hin zu den wunderbaren „vintage“ Prägungen der fünfziger und sechziger Jahre, von pseudo-rustikalen hin zu avantgardistischen Entwürfen, in Zusammenarbeit mit Künstlern und Designers- Manufaktur-internen Formgestaltern- die Geschichte von Langenthal ist dicht mit der Entwicklung des Geschmacks verwachsen.

Dank der Zusammenarbeit mit der Manufaktur Langenthal konnten deren spannende Archive zutage gefördert werden: handgemalte Modellbücher, Formen- und Dekorkataloge, Werbeblätter und –broschüren sowie Archivaufnahmen. Die Leihgaben öffentlicher und privater Institutionen erlauben es darüber hinaus, die umfangreichen Bestände des Musée Ariana (im Inventar sind mehr als 1000 Objekte aufgeführt) zu ergänzen und zu vervollständigen. Die notwendigen Voraussetzungen für eine umfassende Darstellung der Porzellanindustrie in der Schweiz im 20. Jahrhundert sind erfüllt.

DIE GESCHICHTE EINES MUTIGEN PROJEKTS

Als im Juli 1906 in Langenthal im Kanton Bern einige Grossbürger die Entscheidung trafen, eine Porzellanmanufaktur zu gründen, waren sie mit viel Mut und grossem Enthusiasmus gewappnet. Die Porzellanherstellung hatte in der Schweiz ein Jahrhundert lang geruht, vor Ort standen weder Rohmaterialien noch ausgebildete Facharbeiter zu Verfügung. Das Gebot der Stunde hiess, wieder bei Null anzufangen, damit die Schweiz ihren Platz in der Geschichte des Porzellans zurückerobern konnte.

Nach chaotischen Anfängen verlief die Produktion bald in geordneten Bahnen, und die Manufakturtrat, mit ermutigendem Erfolg, auf Spezialmessen und Ausstellungen öffentlich auf. Der Ausbruch des Ersten Weltkrieges bremste diesen Schwung. Aus Sorge um die Abhängigkeit von ausländischer Kohle baute die Manufaktur 1937 den ersten elektrischen Tunnelofen, der 24 Stunden am Tag in Betrieb ist. Dank dieses technologischen Fortschritts konnte die Produktion gesteigert und vielseitiger gestaltet werden.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges setzte für die Fabrik eine Phase der Hochkonjunktur ein. Dank der bemerkenswerten Qualität der schweizerischen Manufakturprodukte war sie in der Lage, sich gegenüber der Konkurrenz zu behaupten. Im Jahr 1964 erreichte die Fabrik mit 950 Arbeitern den höchsten Personalstand in ihrer Geschichte.
Seit Beginn der 1980er Jahre hatte die Manufaktur trotz aller Modernisierungsbestrebungen Mühe, sich gegen die hartnäckige Konkurrenz in diesem Bereich durchzusetzen und die Veränderungen der Tischkultur nachzuvollziehen. Die Fabrik wurde in Folge zuerst von der Holding Laufen und später von der tschechischen Gruppe Benedikt aufgekauft.

Obwohl die Marke weiterhin besteht, wird das gesamte Langenthaler Porzellan heute in Karlovy Vary (Karlsbad) in Tschechien hergestellt.

EINE BREIT GEFÄCHERTE PRODUKTION

Das Hotelgeschirr

Das Hotelgeschirr stellt bis heute, wie bereits seit den Anfängen der Produktion, ein wichtiges Segment im Sortiment dar. Das ebenso praktische wie ästhetische Geschirr wird nach den Wünschen von Hotel- und Restaurantbesitzern, aber auch von Fluggesellschaften und Speisewagenbetreibern persönlich gestaltet.

Das Porzellan im Dienst der Hausfrau

„Aus jeder Mahlzeit ein Fest machen!“, so lautet das Motto der Manufaktur für das angebotene Geschirr. Die dem Geschirr gewidmete Aufmerksamkeit, sei es das Alltags- oder das Festtagsgeschirr, spiegelt die Sorgfalt wider, die die Hausfrau ihrem Heim entgegenbringt.

Jubiläums- und Werbeporzellan

Porzellan ist ein ideales Medium für Jubiläumsbotschaften, für politische, touristische oder Werbebotschaften. Diese in beschränkten Serien gefertigten Artikel stellen eine erbauliche Dokumentationsquelle der grossen und kleinen Geschichte der Schweiz dar.

Elektroporzellan und technisches Porzellan für die Industrie

Seit 1918 wagte sich die Manufaktur Langenthal an die Herstellung von Elektroisolatoren aus Porzellan, die für Apparaturen, für Hochspannungsleitungen und für die Eisenbahn bestimmt waren. Dies ging mit dem Elektrizitätsboom in der Schweiz einher. Laborgeräte, Gewichte, Buchsen und Fadenführer für die Textilindustrie zählen ebenfalls zu den zahlreichen Spitzenprodukten der Fabrik.

Die künstlerische Produktion

Die Manufaktur hat der künstlerischen Qualität und der stetigen Dekor-und Formenerneuerung seit ihren Anfängen und das gesamte Jahrhundert hindurch immer grosse Bedeutung beigemessen, was dank der Mitarbeit talentierter Künstler und Designer ermöglicht wurde.

LANGENTHAL, EINE STILGESCHICHTE

Die ersten Jahre waren vom Heimatstil geprägt, den der Maler und künstlerische Berater Rudolf Münger einführte. Streublümchen und Blumengirlanden, Soldaten- und Kostümfiguren entsprachen dem nationalen Stil. Die Manufaktur wollte Produkte anzubieten, die den lokalen Geschmack trafen.

Mit dem Eintritt von Fernand Renfer in die Manufaktur (er war ab 1920 künstlerischer Leiter) begab sie sich auf den Weg in die Modernität. Blumendekore auf buntem Grund, die an den Jugendstil anknüpften, machten sehr bald stilisierten Motiven des Art Déco Platz, die das makellose Weiss des Porzellans aufscheinen liessen. Diese Zeit zwischen den beiden Weltkriegen ist eine der glanzvollsten Produktionsperioden. Bei Sammlern ist sie heute ausgesprochen begehrt. Langenthal gehörte seit 1925 dem Schweizerischen Werkbund an, einer Bewegung, die die Vereinbarkeit ästhetischer Kriterien und industrieller Produktionstechnik forderte. Darüber hinaus sollte die Entsprechung von Form und Funktion gegeben sein.

1956 erfolgte die Einrichtung des künstlerischen Formen- und Dekor-Studios. Fernand Renfer wurde als Leiter von seinem Sohn Pierre unterstützt. Abgesehen vom Entwurf origineller und zeitgemässer Modelle entwickelte das Studio eine anspruchsvolle künstlerische Abteilung: Glasuren in Flambétechnik, das Pâte-sur-pâte-Dekor, welches mit weissem Porzellanschlicker auf celadongrünes Porzellan gemalt wurde und Oberflächen, die mit reliefierten Punkten und Streifen dekoriert wurden.

Im Studio fand die Zusammenarbeit mit freiberuflichen Designern, Malern und Bildhauern statt. Im Jahr 1993 brachte die Manufaktur das Konzept Bopla! auf den Markt, in dem Bestreben, sich auf dem Markt zu behaupten und sich auf die veränderte Tischkultur einzustellen. Das Prinzip ist einfach: von schlichten Grundformen ausgehend sollten Jahresserien von angesehenen Designern angeboten werden, die mit neuen, farbenfrohen Mustern bedruckt sind. Die Kollektion folgt dem Prinzip der aktuellen Tischkultur und kann in ein kombinierbares und erweiterbares Ensemble ausgebaut werden.

Das heute von der Manufaktur angebotene Sortiment, welches in Tschechien hergestellt wird, wendet sich hauptsächlich an das Hotelgewerbe. Es entspricht dem gegenwärtigen Geschmack stilisierter Formen und minimalistischer Dekore.

UNTERSTÜTZUNG

Die Ausstellung wurde grosszügig unterstützt von

prohelvetia

stadtlangenthal

SUISSE LANGENTHAL

SANDOZ-FONDATION DE FAMILLE

FONDATION AMAVERUNT

Langenthal revisité

MUSÉE ARIANA, GENF | 23. MAI BIS 25. NOVEMBER 2012

PRESSEMITTEILUNG

Genf, Mai 2012 – **Im Rahmen der Ausstellung, die der Porzellanmanufaktur Langenthal gewidmet ist, hat das Musée Ariana fünf Keramiker gebeten, sich mit unvoreingenommenem Blick ~~mit~~ dieser Fabrik zu beschäftigen** und zu diesem **Anlass ein Werk zu schaffen : Müller -b-, Magareta Daepp, Magdalena Gerber, Michèle Rochat, Paul Scott.**

1990 hat sich die Züricher Keramikerin **Müller -b-** (1953) drei Monate in der Berner Fabrik aufgehalten. Bei dieser Gelegenheit hat sie die traditionellen Gussformen der Manufaktur wiederverwendet, um sie-für ihre Entwürfe abzuwandeln. Ihre Beschäftigung galt vor allem den Kaffeekannen, die heute der Vergangenheit angehören (die Entwicklung der Kaffeemaschinen hat sie überflüssig werden lassen). Die Künstlerin hat ihre Installation „Heißer Kaffee“ genannt und wird Ihre konzeptuelle Arbeit in einer großräumigen Vision präsentieren.

Auch **Margareta Daepp** (1959) stützt sich auf die Form der Kaffeekanne, es handelt es sich um die elegante Mokkakanne Landi der 1940er Jahre. Hier ist das Gefäß verschwunden, von der der Vergangenheit angehörenden Geste ist nur noch der Inhalt geblieben. Der duftende Kaffee, der mit perfektem Schwung aus der Tülle der Kanne entweicht, füllt die Tasse. Es ist der Inhalt, der zum Objekt wird. Alles was es umgibt – das gesellige Ritual des Kaffeetrinkens aus Langenthaler Porzellan in netter Gesellschaft – sie scheinen sich in Luft aufgelöst zu haben.

Magdalena Gerber (1966) hinterfragt mit der Arbeit “Dschinn“ auf politisch-poetische Weise das Verschwinden künstlerisch-kunsthandwerklichen Könnens in der schweizerischen Porzellanherstellung. Totemartig gestapeltes Langenthaler Geschirr ist mit einer schäumenden Masse aus Knochenporzellan überzogen, unter dem die Konturen der Stücke verschwimmen. Sie erinnern an Schiffsladungen chinesischen Porzellans, die im Meer versunken sind. „Dschinn“ schwankt zwischen Schönheit und Hässlichkeit. Mit den Skulpturen, aus denen eine durchsichtige Wolke entweicht – gleich einem Flaschengeist – werden industrielle Strenge und zufällige Formen zueinander in Beziehung gesetzt.

Michèle Rochat (1971) beschäftigt sich seit mehreren Jahren mit dem Thema Keramikdekor. Mit Hilfe verschiedener Verfahren versucht sie Alltagsgegenstände auf eine Weise ins Licht zu setzen, die eine neue Sichtweise zulassen. Sie nimmt hier den Zierstreifen eines Langenthaler Services zum Ausgangspunkt, den sie überdimensional vergrößert und anschließend auf eine Reihe von Tellern überträgt. Jedes Exemplar ist mit einem zufälligen Dekorfragment ausgestattet, das nur Sinn ergibt, wenn man es im Ganzen aneinandergereiht sieht.

Der Engländer **Paul Scott** (1953) ist der einzige ausländische Keramiker der Gruppe. Für das Musée Ariana verwendet er Schalen eines blau-weißen Langenthaler Service wieder, die er auf dem Genfer Flohmarkt entdeckt hat. Er überträgt darauf im Dekalkomanieverfahren Landschaften mit vier schweizerischen Atomkraftwerken: Beznau, Gösgen, Mühleberg und Leibstadt, sowie Elemente aus alten Radierungen. In dieser kritischen und provozierenden Gegenüberstellung vermischt er das idyllische Bild der Schweiz mit der heutigen Realität.

Die Porzellanmanufaktur Langenthal
Zwischen Industriedesign und Sonntagsgeschirr

MUSÉE ARIANA, GENF | 23. MAI BIS 25. NOVEMBER 2012

BILDER FÜR DIE PRESSE

1 **Vase**, 1928 ?
Geätztes Golddekor auf gelb und schwarz emailliertem Grund
Höhe 28 cm
Sammlung Musée Ariana, Genf
Inv. AR 2006-17
Foto : Mauro Magliani and Barbara Piovan

2 **Vases**, 1928
Mauve und orangefarbene Aufglasurmalerei mit Vergoldung
Höhe 23.6 cm und 18.3 cm
Sammlung Musée Ariana, Genf
Inv. AR 2001-173, AR 2002-311
Goto : Mauro Magliani and Barbara Piovan

3 **Airolo Tassen und Untertassen**, 1929-1932
Bunte Aufglasurmalerei und Vergoldung
Höhe 4.5 cm
Sammlung Musée Ariana, Genf
Inv. AR 2011-12/13/20/22
Foto : Mauro Magliani and Barbara Piovan

4 **Bellinzona Kaffekanne und** ,Zuckerdose 1930
Polychrome Aufglasurmalerei und Vergoldung
Höhe 17.5 cm and 10.5 cm
Sammlung Musée Ariana, Genf
Inv. AR 2006-26
Foto : Mauro Magliani and Barbara Piovan

5 **Tasse und Untertasse, Vase und Bonbonniere**, 1932
Celadongrünes Porzellan, bemalt in den Aufglasurfarben Blau, Schwarz und Gold
Höhe der Vase 20.8 cm
Sammlung Musée Ariana, Genf
Inv. AR 2003-537, AR 2004-75, AR 2011-76
Foto : Mauro Magliani and Barbara Piovan

6 **Marder und Pinguine**, Michael-Rudolf Wening, 1935-1941
Hase, Edouard Marcel Sandoz, 1948
Murmeltier, Robert Hainard, c.1964
Farblose und elfenbeinfarbene Glasur
Höhe Pinguine 23.8 cm
Sammlung Musée Ariana, Genf
Inv. AR 11982, AR 2002-034, AR 2002-229, AR 2005-275
Foto : Mauro Magliani and Barbara Piovan

7 **Vasen und Schale,**1956-1960
Weisses Pünktchenrelief auf schwarzem Grund
Höhe 31 cm max.
Sammlung Musée Ariana, Geneva
Inv. AR 2001-82/187, AR 2004-079, AR 2006-231, AR 2003-33
Foto : Mauro Magliani and Barbara Piovan

8 **Platte**, 1957
Pierre Renfer
Unterglasurblaues Umdruckdekor
Diam. 33.5 cm
Sammlung Musée Ariana, Genf
Inv. AR 2000-399
Foto : Mauro Magliani and Barbara Piovan

9 **Vasen**, 1958, 1959
Gedrucktes Streifenmuster in grauer Schmelzfarbe und Gold
Höhe 16.5 cm max.
Sammlung Musée Ariana, Genf
Inv. AR 2006-234, AR 2001-330
Foto : Mauro Magliani and Barbara Piovan

10 **Services*Cosmopolitan***, 1975
Umdruckdekor in Aufglasurbraun, Platingrund
Höhe der Kaffekanne 17.3 cm
Collection Musée Ariana, Geneva
Inv. AR 2005-211, AR 2006-87
Foto : Mauro Magliani and Barbara Piovan

Langenthal revisited

11 **Müller -b-** : “Heisser Kaffee”, 1990
Langenthaler Porzellan
Sammlung und Foto der Künstlerin

12 **Paul Scott**, “Three Gorges after the Dam”, 2005
Wiederverwertetes Langenthaler Porzellan, Umdruckmotiv in blauer Aufglasurfarbe, goldene Randlinie
Breite 25.5 cm
Sammlung Musée Ariana, Genf
Inv. AR 2010-14
Foto Mauro Magliani and Barbara Piovan

13 **Michèle Rochat**, 2012
Foliendruck auf Langenthaler Porzellan
Sammlung und Foto der Künstlerin

14 Margareta Daepp, 2012
Resin
Höhe 19 cm
Sammlung der Künstlerin
Foto : Dominique Uldry, Berne

15 Magdalena Gerber, “Dschinn #IV”, 2012
Langenthaler Porzellan, Glasur, Plastik
Höhe 90 cm
Sammlung und Foto der Künstlerin

NOTE TO JOURNALISTS

The Press Office of the Musée Ariana is pleased to inform you that images are available for download and are royalty free for the duration of the exhibition. Requests for access can be addressed to ariana@ville-ge.ch or by telephone on +41 (0)22 418 54 55.

Any reproduction must be accompanied by the following mentions : name of museum, author(s), title of work and name of photographer. Other indications (dimensions, techniques, date, etc.) are desirable but not compulsory. These elements can be found in the downloadable press pack on our website www.ville-geneve.ch/ariana.

We would be grateful if you could please send a copy of your work once published to the Press Office of the Musée Ariana.

With our thanks

Musée Ariana – Press Office – 10, avenue de la Paix - 1202 Geneva - ariana@ville-ge.ch

VILLE DE GENÈVE

ariana

musée suisse de la céramique et du verre

The Langenthal porcelain manufactory
From industrial design to Sunday china

MUSÉE ARIANA, GENEVA | 23 MAY TO 25 NOVEMBER 2012

MUSEUM EVENTS

Exhibition opening Tuesday 22 May at 6.30 pm

Guided Tours

Tour of the exhibition in the company of an art historian, on **Sundays at 11 am**
27 May, 3 June, 2 September, 7 October, 4 and 25 November 2012
No booking required, entrance fee payable except on the first Sunday of the month

Thematic Visits

Commentated visit of the permanent collections, **Sundays at 3 pm**

3 June	18th century Swiss porcelain
2 September	From bowl to cup
7 October	Ceramics as objects of memory
4 November	The Roaring Twenties from Art Nouveau to Art Déco

First Sunday of the month, admission free

Guided tours in English

At 11 am on Sundays
June 10 and September 9, 2012
Entrance fee 5 CHF / 3 CHF

Führungen auf Deutsch

Um 15 Uhr am Sonntag
10. Juni und 9. September, 2012
Eintritt 5.- / 3.- CHF

Visits in sign language

At 11 am on Sundays
17 June and 16 September, 2012
Admission free for the participant and his/her companion

Thursday Talks

Talk by the Curator of the exhibition, followed by a lunch
Thursday 14 June at 11.00 am
19 CHF including lunch. Pre-booking required at least 3 days in advance

Summer workshops for children : *To your brushes !* *(A vos pinceaux !)*

Painting on porcelain

For 8 – 10 years

Tuesday 21 August from 10 am to 5 pm

Thursday 23 August from 10 am to 5 pm

For 10 – 13 years

Wednesday 22 August from 10 am to 5 pm

Cost : 55 CHF per child, 45 CHF as from the 3rd child or for holders of the card *20 ans/20 francs*
Register online at adp-ariana@ville-ge.ch **.** Please indicate the surname, first name and age of the child, your contact details and specify the dates of the workshop requested.

Summer workshops for adults : *To your brushes !* *(A vos pinceaux !)*

Painting on porcelain

Saturday 25 August from 10 am to 5 pm

Cost	70 CHF
Concessions	60 CHF (AVS, Association of Friends of the Musée Ariana, students, unemployed)

Concert

Sunday 16 September at 4 pm
"**La Tasse**" (The Cup), music and songs, with or without sugar, with the aroma of coffee, the taste of tea and the bitterness of chocolate
With Etienne Privat, Luis Alberte, Philippe Clerc, Jacques Vincenti, Jean-Luc Riesen, Julien Paillart and Lorena Parini
Pre-booking required

Cost	35 CHF
Concessions	25 CHF (AVS, Association of Friends of the Musée Ariana, students, unemployed, *20 ans / 20 francs*)

Writing workshop for adults

Saturday 22 September, from 1 to 5.45 pm
Led by Naël Lafer, in the presence of the artists
Pre-booking required, at least 5 days in advance

Cost	60 CHF
Concessions	50 CHF (AVS, Association of Friends of the Musée Ariana, students, unemployed, *20 ans / 20 francs*)

Schools

Guided tours of the collections of the Musée Ariana and of the temporary exhibition are free for classes from the Canton of Geneva. For schools outside the canton, the cost of the visit is 50 CHF, payable upon booking, at least 15 days before the selected date.

Groups

Commentated visits of the permanent collections and the temporary exhibitions
Number of places limited to 25 participants maximum. Cost : 150 CHF per group (75 CHF for institutions serving the community, subsidised by the City of Geneva).
Payable upon booking, at least 15 days before the selected date.

Bookings and registration

Visitor Services
Monday to Friday
T +41 22 418 54 50
F + 4122 418 54 51
adp-ariana@ville-ge.ch
www.ville-geneve.ch/ariana

VILLE DE GENÈVE DÉPARTEMENT DE LA CULTURE

ariana musée suisse de la céramique et du verre

DIE PORZELLANMANUFAKTUR LANGENTHAL

zwischen Industriedesign und Sonntagsgeschirr

MUSEUM ARIANA, GENF | VOM 23. MAI BIS ZUM 25. NOVEMBER 2012

PRAKTISCHE INFORMATIONEN

Musée Ariana
Avenue de la Paix 10 | 1202 Genève
T +41(0)22 418 54 50
F +41(0)22 418 54 51
ariana@ville-ge.ch
www.ville-geneve.ch/ariana

Geöffnet von 10 Uhr bis 18 Uhr
Montags geschlossen

Vernissage am Mittwoch, 22. Mai 2012 um 18 Uhr 30

AUSSTELLUNGSORGANISATION

Anne-Claire Schumacher und Ana Quintero Chatelanat, Kuratorin der Ausstellung :
T +41(0)22 418 54 85 | anne-claire.schumacher@ville-ge.ch | ana.quintero-chatelanat@ville-ge.ch

Publikumsempfang

Hélène de Ryckel, Verantwortliche des Publikumsempfangs
T +41(0)22 418 54 54 | adp-ariana@ville-ge.ch

Pressestelle

Christine Azconegui Suter, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
T +41(0)22 418 54 55
F +41(0)22 418 54 51 | ariana@ville-ge.ch

VERÖFFENTLICHUNG

Die Porzellanmanufaktur Langenthal, zwischen Industriedesign und Sonntagsgeschirr / La manufacture de porcelaine de Langenthal, entre design industriel et vaisselle du dimanche

In Zusammenarbeit des Museum Ariana – 5 Continents Verlag, Mailand, 2012, 168 Seiten, farbige Abbildungen, zweisprachige Ausgabe französisch-deutsch, ISBN 978-88-7439-605-4

Im Museum Ariana während der gesamten Ausstellung erhältlich; CHF 45.-

SONDERAUFLAGE

Während der Dauer der Ausstellung wird eine Kaffeetasse mit verschiedenen, zur Auswahl stehenden Untertassen in limitierter Auflage zum Verkauf stehen, die dank der Zusammenarbeit des Grafikers Roland Aeschlimann, und der Fabrik Langenthal ermöglicht wurde.

UNTERSTÜTZUNG

Die Ausstellung wurde grosszügig unterstützt von

:

prohelvetia · SUISSE LANGENTHAL · stadtlangenthal · Sandoz · SANDOZ-FONDATION DE FAMILLE · FONDATION AMAVERUNT